

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenverein“

Hallesches Tagesblatt.

Belegpreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus. Bei Bestellung der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.

Abonnementspreis 5 Pfg. 10 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg. 35 Pfg. 40 Pfg. 45 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg. 75 Pfg. 80 Pfg. 85 Pfg. 90 Pfg. 95 Pfg. 100 Pfg.

Abonnementspreis.

Größe: 10 1/2 Zoll (Höhe) 7 1/2 Zoll (Breite). Druck: 10 1/2 Zoll (Höhe) 7 1/2 Zoll (Breite).

Hallesche Neueste Nachrichten.

Belegpreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus. Bei Bestellung der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr. Abonnementspreis 5 Pfg. 10 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg. 35 Pfg. 40 Pfg. 45 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg. 70 Pfg. 75 Pfg. 80 Pfg. 85 Pfg. 90 Pfg. 95 Pfg. 100 Pfg.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist am Dienstag, von Kopenhagen kommend, in Kiel eingetroffen und in der Nacht zu heute wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Deutschland hat den französischen Vorschlag zur Regelung der marokkanischen Polizeifrage in aller Form abgelehnt; auf französischer Seite betrachtet man die Konferenz als gescheitert.

Gouverneur von Libanesei meldet aus Birkhof, daß Cornelius von Bekanten sich mit dem ganzen Anhang bei Chamafis, nordwestlich Bekeba, gesammelt hat.

In der französischen Deputiertenkammer wurde am Dienstag die Beschlusse des neuen Präsidenten Fallières verlesen.

Zur Marokko-Konferenz.

Halle, 21. Februar.

Die Verhandlungen in Algerien werden anheukend zu einem heftigen Ergebnis nicht führen. Nach einem Bericht der „Nin. Jtg.“ deuten manche Anzeichen darauf hin, daß die Marokko-Konferenz einem entscheidenden Punkte nahe ist. Die immer heftiger werdende Polemik eines Teils der französischen Presse, besonders des „Temps“, scheint auf irgendwo bestehende Schwierigkeiten hinzuweisen, ein für alle Zeit bestehendes Ergebnis zu verhindern. Nicht nur in der Polizeifrage, sondern auch in der Anfrage bestehen große Differenzen. Das Wort bedeutet es als unklar, daß Deutschland bis jetzt niemals Zugeständnisse Frankreich gegenüber gemacht habe. Sowohl in den protokollierten Verhandlungen, wie auch in privaten Besprechungen habe es in verschiedenen Fällen nennenswerte Zugeständnisse gemacht. Was den in einem einzigen Worte erwähnten Vorschlag, Deutschland solle in Marokko die Polizei erhalten, anbetreffend, habe Kadowitz einen solchen Vorschlag nie gemacht.

Dem „N. Z.“ wird aus Paris gemeldet: Von autorisierter französischer Seite wird folgendes erklärt: Die Konferenz kann als gescheitert gelten. Die deutsche Antwort enthält keinerlei Gegenwärtige und spricht nur von Gleichheit der Rechte, stellt also Frankreich in Marokko auf eine Stufe mit Belgien, Holland usw. Frankreich glaubt danach, daß mehrere direkte Verhandlungen mit Deutschland zwecklos sein würden, nur aber formalis die Konferenz zuerst beenden, sondern nunmehr die Streitfrage vor das Plenum der Konferenz bringen, um somit wenigstens zu beweisen, daß es eine große Mehrheit der Räte für sich habe. Auch in der Anfrage ist der Gegensatz zwischen der deutschen und der französischen Auffassung so bedeutend, daß eine Einigung kaum möglich erscheint. Alle lebenden Persönlichkeiten Frankreichs sind darin einig, daß die gegenseitige Ablehnung der deutschen Antwort einen Abbruch der Verhandlungen gleichsam. In diplomatischen Kreisen gibt man zu, daß man einen solchen Erfolg eingesehen habe, indem man sich nicht gleich an das Plenum gemeldet habe.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Algerien: Die Antwort Deutschlands auf die Vorschläge Kadowitz ist eingetroffen. Die Vorschläge werden darin zurückgewiesen. Montag gegen 7 Uhr abends bezog sich Herr von Kadowitz zu Kowol und überreichte ihm die Antwort Deutschlands. Der Korrespondent des „Matin“ sagt hinzu, er sei in der Lage, den genauen Inhalt der Antwort mitzuteilen. Derselbe erklärt, daß die französischen Vorschläge den allgemeinen Prinzipien der Unabhängigkeit des Sultan, der Integrität Marokkos und der internationalen Handelsfreiheit nicht entsprechen. Die deutsche Note verweist den französischen Vorschlag betreffend die Besatzung französischer und spanischer Offiziere mit der Polizeiorganisation in den Häfen. Deutschland macht fernerlei Gegenwärtige. Kowol erklärte den deutschen Delegierten, er werde diese Antwort nach Paris übermitteln.

Eine ergänzende Meldung hierzu besagt: Der abgehende Befehl der deutschen Regierung auf den neuen französischen Vorschlag ist von Kowol, dem er durch den Botschafter Kadowitz übermittelte war, sofort an Kowol weiter gegeben worden, von dessen Entscheidung nun alles abhängt. Indem die französische Presse auch jetzt wieder dazu drängt, die bisher nur in vertraulicher Besprechung erörterte Polizeiorganisationsfrage nunmehr sofort zur Entscheidung im Plenum zu bringen, gibt sie auf neue zu erkennen, daß sie den Versuch der Verhandlungen wünscht. Inwieweit die französische Regierung diesen Wunsch teilt, ist noch nicht klar. Daß sie erneut einen Vorschlag gemacht hat, von dem sie wissen mußte, daß er von Deutschland abgelehnt werden würde, ist nicht gerade ein Friedenszeichen.

Der „Magdeburger Jtg.“ wird aus Paris gemeldet: Wie verlautet, wurde am Abend ein Ministeramt unter dem Vorherrsche des Präsidenten Fallières einberufen, der sich mit der marokkanischen Frage beschäftigen sollte. Die Artikel in der Presse sind durchweg pessimistisch gehalten. Die allgemeine Stimmung ist wieder sehr erregt. In amtlichen Kreisen aber wird die Hoffnung auf eine Lösung der Polizeifrage aufrechterhalten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Februar. (Glaubwürdigkeit.) Das „Vollständiges Preußen“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern mittag um 12 Uhr in den Kieler Hafen eingelaufen. Gleich nach der Ankunft im Hafen empfing der Kaiser den Prinzen Heinrich und nahm dann mehrere Besuche entgegen. Später bezog er sich mit dem Reichspräsidenten „Hohenzollern“ nach der Kaiserlichen Wohnung und setzte um 1 1/2 Uhr am Bord der „Kronprinz“ zurück. In vergangener Nacht fuhr der Kaiser nach Berlin zurück.

(Ueber die Vorgänge in Kopenhagen,) die Begegnung des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland und dem Vorkocher Courcel, werden private Mitteilungen, wonach weder die kurze Unterredung des Kaisers mit dem Herzog noch jene gleichfalls nur kurze Unterredung mit Baron Courcel sich auf politische Fragen bezogen haben, für glaubwürdig erachtet. Baron Courcel ist auf der Rückreise nach Paris in Berlin eingetroffen. — Auch die Pariser „Matin“ behauptet, daß Kaiser Wilhelm kurz vor seiner Abreise aus Kopenhagen die außerordentliche französische Gesandtschaft mit dem Baron de Courcel an der Spitze, die zur Begegnung von Paris nach Kopenhagen gekommen war, empfangen hat.

(Der jüngere bayerische Kriegsminister,) General der Infanterie Adolf Freiherr von Witz zu Witz auf Oberndorf, ist, wie bereits kurz gemeldet, gestorben. Er ist Bayern seit mehr als 30 Jahre Kriegsminister gewesen. Seit 1895 gehörte er dem bayerischen Senat an.

Im Mai 1899 wurde er im 1. Infanterie-Regiment Leutnant und 1896 Oberleutnant. Zum Kriege gegen Frankreich war er Adjutant bei dem Kommandierenden des 1. Armeekorps Major v. d. Rann und erhielt das Ehrenkreuz II. Klasse. 1892 wurde er Generalleutnant, 1893 Kom-



Freiherr von Witz.

mandier der 2. Division in Magdeburg. Aus dieser Stellung trat er im Jahre 1900 zurück, jedoch schon nach wenigen Wochen an die Spitze des Kriegsministeriums, dem er schon früher mehrere Jahre angehört hatte. Als Kriegsminister erwarb sich Herr v. Witz große Verdienste um die Befestigung der Seebastionen in Kopenhagen.

(Der neue Bankerzeuger „B“), welcher nach dem bisher in Kraft bestehende Statuten als 14. und letzter Verwalter dieses Bankerzeugnisses im Sommer v. J. auf der Hamburger Bank von Woborn & Co. abgesetzt ist, geht in Hamburg in die Richtung der Beteiligung an der Bank für den Handel in Hamburg, welche am 22. März d. J. dem Geschäftsrat der Bank Wilhelm I. beigetreten.

(Die Steuerkommission des Reichstages) behält sich am Dienstag mit dem Antrag Singer auf Einführung einer Reichs-Einkommensteuer. Finanzminister Herr v. Bülow erklärte dem Reichstag die unannehmliche Tatsache, daß die direkten Steuern von den Einzelstaaten ummäßig erhoben werden könnten, materiel nicht, weil die Einzelstaaten auf die Steuern der Einzelstaaten nicht verzichten könnten. Es erfolgte die Ablehnung des Antrags.

(Auf den deutschen Handelskongress) wurde in der Sitzung am Dienstag über die Frage der Zafafsteuer verhandelt. Nach einer eingehenden Debatte zur Ablehnung dieses Antrags. Angenommen wurde vielmehr mit 165 gegen 127 Stimmen ein Antrag der Handelskammern Bremen, Dresden, Halle, Wismar, Chemnitz, Leipzig und Bismarck, wonach die Reichsregierung die Steuer geben wird, für die Zollabfuhr inwieweit man am Montag für die Vertreter, Wismar, Chemnitz (ausser Wismar und Chemnitz), Wismar, Chemnitz und Wismar (ausser Chemnitz) (Zürcher). Gegen die Steuer gaben Berlin sowie der Senat und Wismar (ausser Chemnitz, Wismar und Chemnitz) für Wismar ab. — Die Zigarettensteuer wird dann in einfacher Abstimmung ebenfalls abgelehnt.

(Das preussische Abgeordnetenhaus) legte am Dienstag die Beratung des Zollgesetzes vor. Der Justizminister (am dabei) betonte, daß über verschiedene Reformen im Zollgesetz abgehandelt, insbesondere auf die Reform des Strafgesetzbuches hin-

Gräfin Juliane.

Roman von E. S. Zell.

Fortsetzung.

(Anschließend vorlesen.)

Man war jetzt länger als zwei Monate in Montreux und das Weihnachtsfest nahte heran. Daß es in Villa Karla an einem Weihnachtsbaum nicht fehlen dürfte, war bei allen beschlossenen Sachen; die Gräfin aber plante mehr. Sie hatte sich eine Menge armer Kinder nennen lassen, die der Wohlthaten bedürftig und würdig waren, und gedachte diese in der Freude ihres Herzens reich zu beenden.

Es sollte das eine Euhne und ein Dankopfer sein, von einem jubelnden Muttergarden dem Himmel dargebracht, und die Gräfin hatte allen Grund zu jubeln. Hatten doch die letzte Wof für gesund erklärt und hingeliegt, seiner heimliche stände nichts mehr im Wege, wenn auch noch einige Monate in Montreux ihn nur um so mehr stärken und kräftigen würden.

Es war ja ohnehin festgelegt worden, daß man bis zum Mai bleibe. Daß dies bleiben keine Notwendigkeit mehr war, beglückte die lebende Mutter unendlich. Auch Graf Wilton gab in seinen kurzen Briefen der Freude und Genehmigung über des Sohnes Genesung wiederholt Ausdruck.

Hier hielt er es unter diesen Umständen nicht mehr nötig, daß die Gräfin ihren Aufenthalt noch länger ausdehne. Es sei die und unheimlich im Schloß jetzt, wo er so ganz allein sei, jedoch er, und er verließ sein Zimmer fast gar nicht mehr, und nehme auch die Waschtische darin mit. Da ihm im leeren Speiseraum der Wiederhall der eigenen Tische gepfeiffen vorkomme. Die Gräfin möge also zu Anfang des neuen Jahres sich ihrer Pflichten als Schloßherrin erinnern.

Bedrückt und verstimmt der dem Gedanken, diese schöne Zeit abfliegen zu sollen und doch lähmend reichte die Dame diesen Brief dem Sohne hin. „Es geschähen seltsame Dinge in dieser Welt“, sagte sie dabei fastleisch. „Graf Wilton hat Schmach-

nach seiner Gemahlin — und ihm ist es selber nicht mehr wohl auf seinem heiligeliebten Wintur. Da dürfte es mit meiner Lieberleedung nach Wölling schlecht bestellt sein. Aber weshalb schon vorher darum sorgen? Vorläufig sind wir ja noch alle vereint hier in diesem wüsten Paradies.“ Und als wolle sie die vielleicht nur noch für bemessene Zeit ihres Aufenthalts nach allen Seiten ausnützen, war sie von jetzt an heiterer, lebenswüthiger, milder, als je. So sehr sie auch die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste in Anspruch nahmen, fand sie doch noch täglich Zeit, mit den Thren Aufträge zu unternehmen und sich dem geliebten Zusammensein ebenfalls im Salon zu widmen. So schwanden die Wochen im Fluge dahin. Das Weihnachtsfest kam und ging, und jeder in dem kleinen Kreise war eilig und sprach es offen aus, daß es das schönste gewesen sei, welches man je gelebt. Selbst die Gräfin Schledien, eine lausle, fromme, vorwärtige Dame, konnte das nur bestätigen, am meisten aber die Armen von Montreux. Seit Jahren war ihnen von keinem Sturtag ein so bedeutendes Gөлgeschenk überwiegen worden, und tausend Dankesworte und Segenswünsche schallten der deutschen Gräfin entgegen, wo sie sich auch immer zeigte.

Mit dem neuen Jahre aber wurden die Briefe des alten Grafen, welche die Rächter der Gemahlin forderten, immer dringender, so daß selbst Wof die Mutter hat, den Wunsch des emman Mannes zu erfüllen, so sehr er selber auch ihre Gegenwart entbehren würde. Auch für den Doktor war es wünschenswert geworden, nach Deutschland zurückzufahren, wenigstens fühlte er sich in seinem Berufem gedrungen, wieder einmal persönlich nach Wöly zu gehen, die ihm ohnehin in ihrem letzten Briefe mitgeteilt hatte, daß ihre Mutter krank sei. So entschloß er sich denn, die Gräfin auf der Rückreise zu begleiten, was die mit Freunden vernahm. Gräfin Schledien und Käthe sollten natürlich bei dem Gesehenen bleiben und Berg versprach, sie alle im Mai in Montreux abzuholen und in die Heimat zu geleiten.

Es war alles zur Neige vorbereitet. Die Koffer standen gepackt und Gräfin Wilton (sonst als der Doktor hatten von den wenigen, mit denen man in Montreux Umgang gepflogen, Abchied genommen. Zum letztenmale war man also in dem Salon, der so viele genutzte Stunden gesehen, vereint, doch lag keine wehmütige Abschiedsbemerkung auf den Anwesenden. Man sollte sich ja in wenigen Wochen in der Heimat wiedersehen und dann das neue Gölteshaus durch eine glückliche Verlobung einwiegen; dazu war Wof genug, ganz genug — diese hohen Gedanken machten Gräfin Juliane fast ausgelassen. Ihre Augen strahlten und die wollen roten Lippen öffneten sich heute öfters als sonst zu einem überrollen Wort, zu einem herrlichen Lachen, so daß Berg sie manchmal kopfschüttelnd betrachtete.

Was das denn wirklich dieselbe Frau, die sich am bei Seite eines so heiligeliebten Sohnes so hart und grausam gegen das Weien gezeigt hatte, das dem Feingegenen doch so teuer gewesen war, die sein Wort, seine Meinung der Liebe für das hinterliebtere Kind des Sohnes fand? Und doch ein anderes war es, das seine Wille immer wieder zu ihr zog — er las in ihren Augen, in den heute noch sonnenreifer als gewöhnlich erscheinenden Zügen irgend einen Entschluß, ein fähiges Vorhaben, über dessen Inhalt und Ziel er völlig im unklaren, von dessen Vorhandensein er aber überzeugt war. Und er hatte sich nicht getraut; als man sich gute Nacht gesagt und jeder sein Zimmer aufsuchen wollte, wunte ihm die Gräfin zurückzubleiben.

Ich möchte zum Abschied noch einen kurzen Spaziergang am See machen, der Abend ist so herrlich. Sie begleiten mich wohl.“

Die letzten Worte enthielten keine Frage, sondern einen Befehl. Aber auch der Frage hätte sich Berg genug müssen, warum auch nicht? Hatte er doch die Gräfin täglich auf ihren Spaziergängen begleitet. So verbrachte er sich nun zumindern, nahm aus der Garderobe Gut und Paletot und folgte dann

Sonntag. Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr geht als Schlußvorstellung zu neuen Preisen „Der Fiedler“ in Szene. Diese Veranstaltung dürfte allgemein den höchsten Erfolg haben.

„Neues Theater.“ Die liberale (parnische) Komödie „Gloria Dolens“ (Ebenfalls eine englische Komödie) wird am Donnerstag zum 3. Male zur Aufführung kommen, während am Freitag „Die Blumen“ zum 4. Male wiederholt werden. „Der Fiedler“ wird am Samstag zum 4. Male wiederholt werden. „Der Fiedler“ wird am Sonntag zum 5. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Am „Neues Theater“ wurde gestern die liberale Komödie „Gloria Dolens“ zum 3. Male zur Aufführung gebracht, in welchem er sich und den Schwestern des Neuen Theaters für die liebevolle Unterstützung und die reichliche Beteiligung seines Publikums dankt und Herrn Dr. Kantor für sein jugendliches Wohlwollen dankt. Der Schluß des „Neues Theater“ wird am Sonntag zum 4. Male wiederholt werden.

Kamminen wiedergegeben und wird sicherlich interessieren. Ein Besuch des Panoramais ist deshalb sehr zu empfehlen. Nächste Woche der Sonntag.

„Von der Straße.“ Vor dem Grundriß Karlsruhe 14 wurde gestern abend gegen 11 Uhr eine Frau in transtriben Zustände an dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Zwei Passanten brachten sie unter Begleitung der elektrischen Bahn nach ihrer Wohnung.

„Explosion.“ Gestern mittag 12 Uhr wurde die Feuerweh nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

„Die Feuerweh“ wurde gestern abend gegen 7 1/2 Uhr nach Hauptbahnhof 41 gerufen, wodurch im Haus der Waidische angestammte Gole durch irgend welche Unfälle zur Explosion gelangten. Der Schaden wurde hochgeschätzt, Unheil aber nicht angerichtet.

Advertisement for 'Schwarze Herdstoffe' (Black Woolen Goods) featuring Mohair-Faconné, Satin-Liberty, and Coating-Gewebe. Includes prices and contact information for the business house.

Advertisement for 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' with DFG logo and URL: urn:nbn:de:gvb:3:1-847518-1906022017/fragment/page=0003

!!Letzte Woche!!

Grau's Total-Ausverkauf.

Noch vorhandene Vorräte in:
Damen-Glacé-Handschuhe schwarz u. farb. 5/4 6 6/4 **1.35 0.95**
Herren-Glacé-Handschuhe farbig, perlgrau **1.35 0.95**
Herren-Filzhüte **durchweg 1.85**
Herren-Strohhüte zur Hälfte des Preises.
Sommer-Handschuhe, Zwirn, Seide, enorm billig.
Herren-Westen, farbig und hell **durchweg 3.00**
Weissseid., Piqué-, Batist-Binder **0.50 0.25**
 Alle anderen Artikel werden bis zum **28. Februar** zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Schluss Mittwoch den 28. Februar.

Leipzigerstr. **Fa. Max Grau.** Leipzigerstr. 14.

Schluss Mittwoch den 28. Februar.

Schluss Mittwoch den 28. Februar.

Frische neugelegte Eier

Diese Eier sind jedes einzelne Stück absolut frisch als Tee- od. Trink-eier zu verwenden.

Stek. **6 Pf.**

Reines Schweine-Schmalz **50 Pf.**



Feinste wohlschmeckende **Tafel-Butter.**

Emmenthaler Schweizerkäse **100 Pf.**

F. H. Krause,
 Gr. Ulrichstraße 44 **Hornschuhstraße 40**
 Leipzigerstraße 16 **Sietzweg 24**
 Alter Markt 18 **Bernburgerstraße 19**
 Gr. Steinstraße 39 **Murastraße 7.**

Die allein in Frage kommende **Möbelfabrik** für den Mittelstand in **Bürgerlichen Möbel-Ausstattungen** ist stets die Fabrik von **Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.,** Gr. Märkerstraße 4, gewesen und steht heute mehr denn je zuvor auf der Höhe der Zeit.

Wir beweisen offenkundig durch unsere Preise, durch unsere jetzt in den Auslagen ausgestellten: Salon-, Wohn-, Schlaf-, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, daß wir heute **tonangebend**, daß wir eine **erste Firma** sind, wo der Bürger das für ihn Passende auf alle Fälle findet.

Durch unsere **Spezialisierung**, durch unseren bedeutenden Umlay können wir in obigen Ausführungen ganz **heraorragendes** leisten. Sehen Sie die Preise, sehen Sie die gebiegenen Ausführungen **eigenen Fabrikates**, und Sie werden sofort überzeugt sein, hier an der richtigen **Tür** zu sein.

Illustrierte Preislisten senden franko. — Telephon 2973.
 Bestellungen erbiten freundl. rechtzeitig aufzugeben.

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

Spiritus-Kocher aller Art wie **Hand-, Herd- und Reise-Kocher, Kochherde, Kochplatten, Rechauds** in jeder Ausstattung und Preislage von **50 Pf. an.**

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H.
 General-Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwertung.
 Ausstellungs- und Verkaufsstelle:
 Leipzigerstrasse 43. **Halle a. Saale** Leipzigerstrasse 43.
 Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Achtung!

Prasser's Würstfabrik mit elektrischem Betrieb befindet sich jetzt **Kleine Klausstrasse Nr. 2** (alt-avis Hotel Kronprinz).

— Fleisch und Würstwaren in großer Auswahl zu billigsten Preisen! —
 Geschäftseröffnung **27. Sonntag** den 24. Februar.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Deutsche Schokolade.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Kunkelrübensamen Gelbe Eukendorier per Str. **28.—**
 " **Rote** " unter 1 Str. per Pfd. **27. 0.30.**
 " **Goldgelbe Walzen** über 10 Pfund 3 Mt. per Pfund.
 bietet an und garantiert für Echtheit und Keimfähigkeit

Franz Walther, Gutsbesitzer,
 Kleinkugel bei Halle a. S.

Carl Lier,
 Halle, Ludw. Wucherstr. 62,
 Schloßerei, Draht-Grätz- und Zannfabrik.

Billigste Bezugsquelle von vierdrähtigen Drahtgeflecht.
 Webereiverkäuern höchsten Rabatt.
 Kostentamische gratis.

Verlobte

sollten viel mehr wie bisher für ihre Kücheneinrichtung ausgeben. Die Küche ist für das Wohlbefinden des Mannes und seine Arbeitskraft notwendig. Jede Braut erhält umsonst die Bücher, welche die Rezepte zu einfachen gesunden Speisen enthalten und zur Anwendung von Backpulver Gelegenheit geben.

Dr. A. Oetker, Backpulverfabrik Bielefeld.

Zeichnung auf
 3 1/2 % Berliner Stadtanleihe vom Jahre 1904
 im Betrage von nom. Mk. 40 000 000.—.

Anmeldungen auf diese am
Sonntag den 24. Februar a. r., à 99,70 %
 zur Zeichnung gelangende Briefe führen wir **kontrolliert** aus.

D. H. Apelt & Sohn, Frenkel & Poetsch,
Ernst Haassengier & Co., Paul Schanseeil & Co.

Samtliche Waschere- und Eisen-Artikel.

Edle Rev. gef. Garantie-Glantz-Plätten
 3,50—5,00, Gas-Plätten, 2 Plätten u. 1 Gef. 6,50—8,50, Spiritusplätten 5,00—10,00.

Wäschepfannen inkl. Wäschelöffel 3 A, Garbinnenpannen, Plättchen, next: Benel-waschmaschinen 52 Stk., Ringwaschmaschinen 12—20 Stk., Wäscherollen 36 Stk., Wäscherollen mit heißbaren Waszen, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gustav Rensch, Rensch-Passage.
Wäschere- und Eisen-Artikel.
 Zander, Gr. Klausstr. 12.
 Trügliche des Markts-Spar-Verens.

Hamburger Schweine-Schmalz,
 garantiert rein,
 von ganz vorzüglichem Wohlgeschmack,
 Pfund 50 Pfg.

F. Beerholdt, Bechershof, dicht am Markt.